

pro natura lokal

2/2023

Thurgau

Pflegeeinsätze 2023/24 Thurgauer Solarinitiative Tümpel und Bach Hochstammaktion 2023

Blühstreifen

Wieselprojekt

Sophie Grothloh

Paula Birchler

Ramon Mahr



Blutrote Heidelibelle an den Lengwiler Weihern
Bild: Philip Taxböck

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Hochstammaktion 2023
- 4 Thurgauer Solarinitiative
- 6 Bachöffnung Breitloo
- 7 Amphibientümpel Oberheimen
- 8 Reservate
- 9 Blühstreifen
- 10 Wieselprojekt
Sophie Grothloh, Paula Birchler
- 11 Ramon Mahr
- 12 Pflegeeinsätze 2023/24

Impressum

Thurgauer Sektionsbeilage zum
Pro Natura-Magazin

Herausgeberin

Pro Natura Thurgau
Wilerstrasse 12
8570 Weinfelden
Tel.: 071 422 48 23
Mail: thurgau@pronatura.ch
Web: www.pronatura-tg.ch
PK: 85-123-0
IBAN: CH69 0078 4202 0007 7580 1

Redaktion

Paula Birchler (pb)
Sophie Grothloh (sg)
Florian Heinzer (fh)
Toni Kappeler (tk)
Theres Kunz (Lektorat)
Stephan Lüscher (sl)
Joshua Meier (jm)
Tim Schoch (ts)
Brigitte Süess (Gastbeitrag)
Philip Taxböck (pt)
Simon Weilenmann (sw)
Kathrin Wittgen (kw)

Druck und Versand

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Editorial



Simon Weilenmann ist
Vorstandsmitglied bei
Pro Natura Thurgau

Als Landwirt, der sich politisch für grüne Anliegen einsetzt, stehe ich im Thurgau oft alleine da. Deshalb freut es mich sehr, dass wir für die kommenden nationalen Wahlen, die Liste 5 «Landwirtschaft mit Zukunft» auf die Beine gestellt haben. Wir sind eine Gruppe von Landwirtinnen und Landwirten, die sich gemeinsam für eine biologische und nachhaltige Lebensmittelversorgung einsetzt.

Als Vater von fünf Kindern ist mir ein verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen und Solidarität in der Gesellschaft ein grosses Anliegen. Projekte wie die Thurgauer Solarinitiative, die einen Ausbau lokaler Solarenergie fordert, das Schaffen von Lebensraum für Wasserlebewesen in Wagenhausen und das Pflanzen von Bäumen durch die Hochstammaktion von Pro Natura Thurgau sind alles gute Beispiele, die etwas dazu beitragen, unsere Zukunft lebenswert zu gestalten.

Ein möglicher Rechtsrutsch bei den bevorstehenden Wahlen bereitet mir Sorgen.

Es bedarf bei Abstimmungen im Parlament in der nächsten Legislaturperiode unbedingt weiterhin Mehrheiten für umwelt- und sozialverträgliche Inhalte.

Deshalb sind die National- und Ständeratswahlen vom 22. Oktober entscheidend. Es braucht jede Stimme! Nur gemeinsam bringen wir die Energiewende und den Klimaschutz voran, stärken die Biodiversität und gestalten die Land- und Ernährungspolitik nachhaltig.

Simon Weilenmann

Hochstammaktion 2023

Wie schon seit vielen Jahren findet auch 2023 die Hochstammaktion von Pro Natura Thurgau statt. Bei dieser Aktion werden aus Überzeugung vergünstigt junge Hochstämme abgegeben. Dadurch soll die Vielfalt der Obstbaumsorten gefördert und das Überleben von alten Sorten gesichert werden. Nicht nur den Pflanzen, sondern auch den Tieren kommt die Aktion zugute: Die Bäume sind Lebensräume für viele verschiedene Arten.

Als ich als Zivildienstleistender bei Pro Natura Thurgau im August 2023 anfang, kannte ich weder den Begriff «Hochstamm» noch wusste ich, dass es diese Aktion überhaupt gibt. Trotzdem sollte ich der Organisator dieses wichtigen Anlasses werden. Natürlich braucht ein solches Unterfangen auch viel Vorbereitung: Mitte August senden uns unsere Baumschulpartner ihre Inventarlisten zu, so dass wir die Sortenauswahl für das neue Jahr treffen können. Bei diesem Prozess

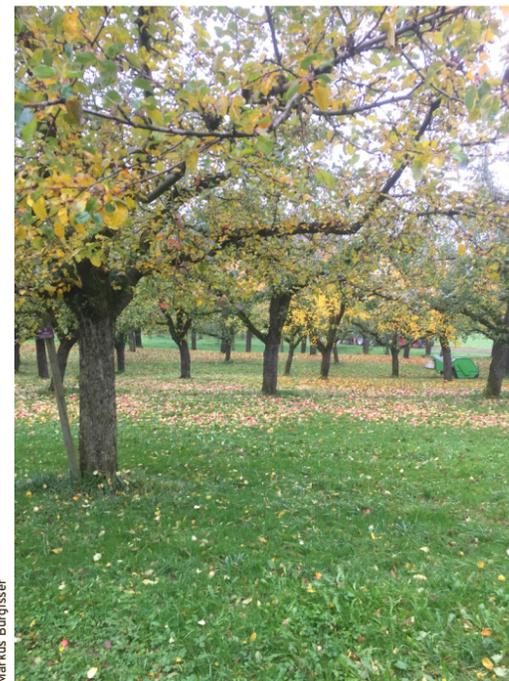
begegnen einem die interessantesten Namen, die man einer Obstbaumsorte nur geben kann: «Sauergrauech», «Waldhöfler», oder «Affelträngler», um nur einige zu nennen. Trotz vieler, für einen Kanti-Absolventen unbekannter Arbeit, bereitet mir das Organisieren der Hochstammaktion grosse Freude. Fachkräftige Unterstützung bei der Auswahl der Sorten erhalten wir vom Landwirtschaftszentrum Arenenberg. Nach der Festlegung von Hochstamm und Preis kann der Online-Shop aufgesetzt werden, in welchem die Kund*innen ihre gewünschten Sorten reservieren können. Am Abholtag, dem 09.11.23, werden dann die Bäume von ihren zukünftigen Besitzer*innen beim Kieswerk in Bürgeln abgeholt. An dieser Stelle möchte ich mich bei der Strabag AG bedanken, dass die Hochstammaktion nun schon seit vielen Jahren auf ihrem Gelände stattfinden darf. Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei unseren Baumschulpartnern, den Baumschulen Scherrer, Keller, Dickenmann und Wüthrich für die gute Zusammenarbeit!

Nun begeben mich wieder an die Vorbereitungen und freue mich auch ein gutes Gelingen der Hochstammaktion 2023!
(jm)



Joshua Meier leistet derzeit Zivildienst bei Pro Natura Thurgau.

Jeder Thurgauerin und jedem Thurgauer bestens vertraut: Eine Hochstammobstanlage.



Markus Bürgisser

Affelträngler konventionell
Bayerische Weinbirne konventionell
Beffert konventionell
Bernhardzeller konventionell
Bohnapfel bio
Bohnapfel konventionell
Boskoop bio
Boskopp konventionell
Engishofer konventionell
Fellenberg-Zwetschge bio
Fellenberg-Zwetschge konventionell
Glockenapfel konventionell
Götighofer konventionell
Grauer Hordapfel bio
Grauer Hordapfel konventionell
Gravensteiner bio
Gravensteiner konventionell
Guntershauser konventionell
Heimenhofer bio
Heimenhofer konventionell
Klarapfel konventionell
Knollbirne bio
Knollbirne konventionell

Nägeliapfel konventionell
Reanda bio
Reanda konventionell
Rotenhauser Holzapfel bio
Roter Jakober konventionell
Sauergrauech bio
Sauergrauech konventionell
Schneiderapfel bio
Schneiderapfel konventionell
Spartan bio
Spartan konventionell
Sprünzler rot konventionell
Thurgauer Borsdorfer konventionell
Thurgauer Weinapfel konventionell
Triumph von Wien konventionell
Waldhöfler konventionell
Wasserbirne bio
Wasserbirne konventionell
Werdenberger bio
Wilerrot bio
Wilerrot konventionell
Williamsbirne bio
Williamsbirne konventionell

Über 40 zum Teil alte Sorten von Obstbäumen werden im Rahmen der Hochstammaktion angeboten (oben).
Wer sich für eine Bestellung interessiert, findet alle Informationen im Web-Shop:
www.pronatura-tg.ch/de/hochstamm-aktion



Thurgauer Solarinitiative



Die gute Nachricht zuerst: Der Thurgau liegt auf Rang drei, wenn man vergleicht, wie gut in den Kantonen das Potenzial der Solarenergie genutzt wird (nach AI und LU). Ernüchternd allerdings, dass wir mit einer Ausnutzung des Solarpotenzials von lediglich 8.9 % schon die Bronzemedaille bekommen.

Anders gesagt: Über 90% der geeigneten Dachflächen werden (noch) nicht genutzt. Das kann und muss sich ändern! Denn die Sonne ist bei uns im Thurgau die klar wichtigste Energiequelle, wenn wir eine klimaneutrale, einheimische Energieversorgung erreichen wollen. Das Potenzial

ist riesig: Allein auf geeigneten Dachflächen liesse sich weit mehr Strom produzieren, als im Kanton verbraucht wird.

Ich engagiere mich für die Volksinitiative «Thurgauer Solarinitiative»; vor allem aus folgenden Gründen:

→ Die Begrenzung der Klimaerwärmung ist auch aus Gründen des Naturschutzes von grösster Wichtigkeit; die steigenden Temperaturen beschädigen die Artenvielfalt der Gewässer, Wälder, Feuchtgebiete, der Alpenflora. Kälteliebende Arten sterben aus. Deshalb ist die Dekarbonisierung ein Oberziel des Energiestandpunkts von Pro Natura.

→ Die Initiative fördert den Bau von Solaranlagen im Siedlungsgebiet – auf und an Gebäuden und Anlagen. Das ist deutlich natur- und landschaftsverträglicher als Energieanlagen «auf der grünen Wiese», bzw. in der freien Landschaft.

→ Es ist volkswirtschaftlich gescheiter, hier in Solarenergie zu investieren, als Jahr für Jahr 425 Millionen Franken für Energieimporte ins Ausland abfliessen zu lassen – dies alleine aus dem Thurgau! Der beiliegende Unterschriftenbogen (letzte Seite dieses Maganzins) zeigt einerseits auf, was die Initiative beinhaltet. Andererseits wird eingangs erklärt, dass es sich um eine «allgemeine Anregung»

handelt. Das bedeutet, dass die Regierung und der Grosse Rat bei der Umsetzung der Initiative in einen Gesetzestext einen grossen Spielraum haben. Auf der Rückseite des A4-Unterschriftenbogens wird der offene und knappe Initiativtext konkretisiert. Diese «Materialien» geben der Politik wichtige Anhaltspunkte zur Umsetzung der Initiative. (Beispiel: eine «umfassende Sanierung» würde gemäss diesen Erläuterungen ab 100 000.- Fr. beginnen.) Wer sich eingehender informieren möchte: www.solar-initiative-tg.ch

Wie auch immer die Initiative umgesetzt wird: Handeln wir jetzt! Es ist nicht mehr fünf vor zwölf. Für unser Klima und unsere Biodiversität – und damit für uns – ist es zwölf. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Unterschrift!

Toni Kappeler
Präsident Pro Natura Thurgau

Unterschriftenbogen auf letzter Seite!



Setzen wir auf einheimische, saubere, erneuerbare Energie – dem Klima, der Umwelt und dem Thurgauer Gewerbe zuliebe.

Darum: Solarenergie-Anlagen auf Gebäude und Anlagen!

Stefan Leuthold
Kantonsrat,
Präsident GLP Thurgau

Sonnenenergie ist für den Thurgau die mit Abstand wichtigste einheimische Energie. Die Thurgauer Solarinitiative ist als «allgemeine Anregung» formuliert. Das lässt der Regierung und dem Grossen Rat viel Spielraum bei der konkreten Umsetzung. Das ist gut so, denn so sehr ich das Ziel der Initiative unterstütze; zum vorgeschlagenen Weg habe ich einige Verbesserungsvorschläge!

Josef Gemperle
Kantonsrat Mitte, Land- und Energiewirt



Das Potenzial auf unseren Dächern, an Hausfassaden und Anlagen ist riesig! Die Solarinitiative schafft Arbeit hier und schont Klima und Umwelt.

Stefan Mischler
Präsident Energiefachleute Thurgau EFT

Wir haben es in den letzten Jahren verpasst die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, damit das konfliktfreie, naturverträgliche und riesige Potenzial der Solarenergie auf bebauten Flächen endlich rascher erschlossen wird. Die Thurgauer Solarinitiative ebnet hierfür den Weg und verringert damit auch den Druck auf die konfliktbeladene Erschliessung unverbauter, teils natürlicher Flächen mit Energieanlagen.

Michael Casanova
Projektleiter Gewässerschutz-, Energie- und Klimapolitik bei Pro Natura



Neue Lebensader im "Breitloo"

Bachöffnungsprojekte sind oft langwierige Angelegenheiten. Es ist bereits einige Jahre her, das Karin und Hans-Ueli Küng-Minder auf Pro Natura Thurgau zukamen und sich für eine Bachöffnung auf ihrem Land in Etwilen, Gemeinde Wagenhausen, interessierten. Im Juli 2023 war endlich der Spatenstich!

Nachdem Familie Küng-Minder mit uns Kontakt aufgenommen hatte, folgten Jahre verschiedener Planungen mit einem Ingenieurbüro. Es gab Vorbehalte und Widerstände von Seiten Gemeinde und Landwirtschaftsamt, weitere Anpassungen waren nötig. Eine Zeitlang wurde aus dem Bach dann "nur" noch ein Weiher. In vielen Gesprächen mit den Gemeindevertretern, kantonalen Fachstellen und der SBB und durch eine glückliche Land-

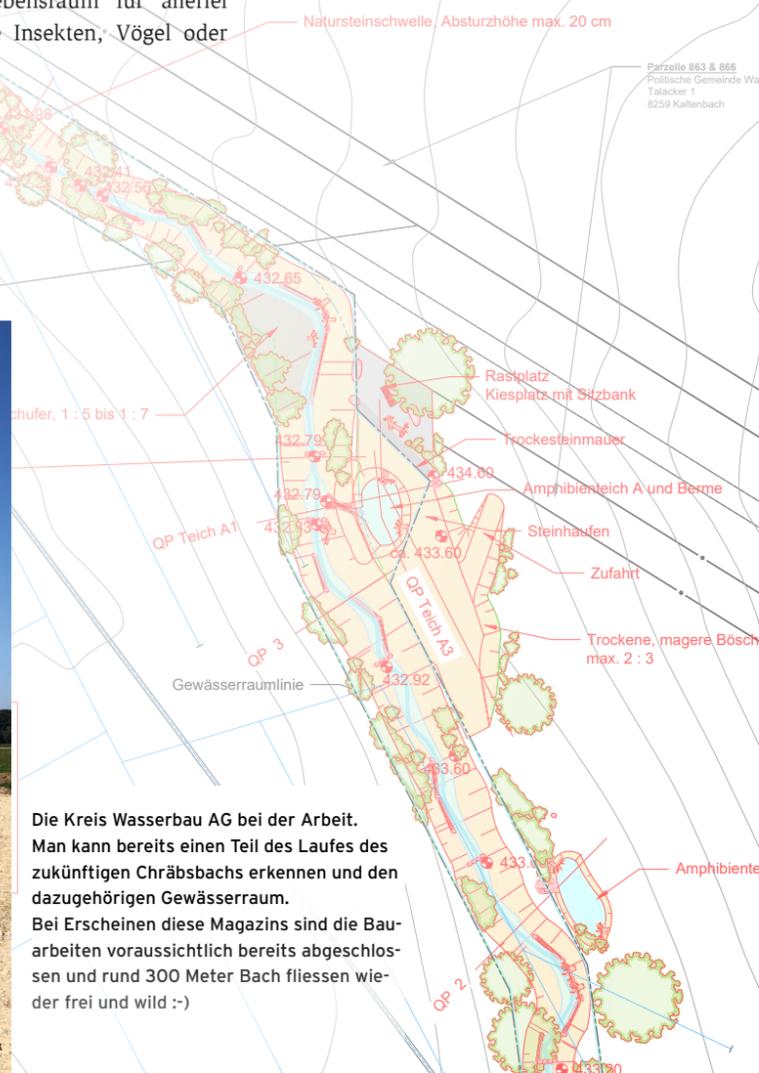
umlegung wurde 2021 wieder ein sinnvolles Bachprojekt daraus, das an der Gemeindeversammlung im Sommer 2022 mit erfreulichen 121:16 Stimmen von den Bürgerinnen und Bürgern gutgeheissen wurde. Die öffentliche Auflage verlief ohne Einsprachen, die Baubewilligung folgte und Mitte Juli 2023 wurde mit dem Abtrag des Oberbodens begonnen.

So werden in den Sommermonaten bis in den Herbst hinein auf der ehemals grünen Wiese rund 25 Aren neuer Lebensraum entstehen. Neben dem offenen Bachlauf wird es Weiher als Amphibienlaichplätze geben, eine Trockensteinmauer für Reptilien, Gehölze und Wiesenböschungen aus einheimischem Saatgut. So entsteht in dieser doch recht ausgeräumten Landschaft wieder Lebensraum für allerlei weitere Tiere wie Insekten, Vögel oder Kleinsäuger.

Die Finanzierung des Projektes ist gesichert über Subventionsbeiträge von Bund und Kanton sowie Gelder von Stiftungen, Pro Natura und den Landeigentümern selbst.

Familie Küng-Minder hat sich zudem verpflichtet, den Unterhalt des Gebietes selbst zu übernehmen. Es gilt hier in der ersten Zeit, der Neophyten Herr zu werden und in den Folgejahren die Gehölze regelmässig zu pflegen.

Wir freuen uns sehr, dass dieses schöne Projekt nun in die Umsetzung gegangen ist und sind gespannt, wie es sich in den kommenden Jahren entwickelt. Wir werden weiter darüber berichten. (pt)



Die Kreis Wasserbau AG bei der Arbeit. Man kann bereits einen Teil des Laufes des zukünftigen Chräbsbachs erkennen und den dazugehörigen Gewässerraum. Bei Erscheinen diese Magazins sind die Bauarbeiten voraussichtlich bereits abgeschlossen und rund 300 Meter Bach fließen wieder frei und wild :-)

Handarbeit für Frosch und Co.

Am 22. Juli 2023 fand in Oberheimen ein Versuchsprojekt zur Erstellung von drei Amphibientümpeln von Hand statt. Dafür engagierten sich neun Freiwillige, die Besitzerin Rita Lo Riso mit ihrer Tochter sowie Florian Heinzer und Philip Taxböck von Pro Natura Thurgau, welche tatkräftig mitwirkten.

Das Projekt wurde auf einer Fläche durchgeführt, die seit über 26 Jahren von Pro Natura Thurgau betreut wird. Ursprünglich ein traditioneller Bauernhof, wurde die Landschaft im Laufe der Zeit in einen wertvollen Lebensraum umgestaltet. Hierbei wurden Maßnahmen wie die Pflege von Magerwiesen, die Anlage von Niederhecken, die Renaturierung von Quellbereichen und die Erhaltung eines alten Hochstammgartens umgesetzt.

Das Ziel der Bemühungen im Sommer 2023 war der Versuch, gemeinsam mit freiwilligen Helfern Amphibientümpel von Hand zu schaffen, was sich als äußerst erfolgreich erwies. Mit großem Engagement und Eifer gelang es, das ambitionierte Ziel von drei Tümpeln zu erreichen. Die Tümpel wurden auf feuchtem Gelände in den alten Ackerterrassen angelegt. Diese drohten aufgrund der Feuchtigkeit vom Hang abzurutschen und konnten daher nicht mehr für land-



Die engagierte Truppe aus Freiwilligen, Familie Lo Riso und Florian Heinzer von Pro Natura Thurgau.

wirtschaftliche Zwecke genutzt werden. Diese Tümpel erstrecken sich über eine Länge von etwa 4 bis 5 Metern und sind 2 bis 3 Meter breit, bei einer Tiefe von ungefähr 0,5 Metern.

AmphibienGewässer sind nicht nur Biotope von Schönheit, sondern auch Lebensraum für eine Vielzahl von Arten. Sie dienen als Fortpflanzungsstätten für Amphibien wie den Grasfrosch (*Rana temporaria*), die Erdkröte (*Bufo bufo*) und den Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*).

Schaffung dieser Amphibientümpel und die damit einhergehenden Bemühungen unterstreichen die Bedeutung der gemeinschaftlichen Zusammenarbeit im Naturschutz.

Es ist eine wunderbare Demonstration dafür, wie Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Fähigkeiten sich zusammenschließen können, um die Umwelt zu schützen und zu erhalten.



Nach dem ersten Regen. Der rechte Tümpel hält das Wasser schön zurück, beim linken muss noch ein wenig abgedichtet werden.

Darüber hinaus bieten sie Lebensraum und Nahrungsquellen für zahlreiche andere Lebewesen wie Libellen, Wasserläufer und Wasserwanzen. Diese alle ziehen hoffentlich im Verlauf der nächsten Jahre dort ein.

Um die Stabilität des Hangs zu gewährleisten, wurden mehrere Weiden gepflanzt, die nicht nur einen ökologischen Mehrwert bieten, sondern auch die Rutschgefahr minimieren sollen. Die

Dieser Einsatz zeigt, dass durch die Verbindung von Wissen, Leidenschaft und tatkräftigem Handeln bedeutende Fortschritte im Naturschutz erzielt werden können.

Die geschaffenen Amphibientümpel werden nicht nur ein neues Zuhause für eine Vielzahl von Arten bieten, sondern auch als Erinnerung an die Kraft der Gemeinschaft im Dienste der Umwelt dienen. (fh)



Die Reservatspflege - ein Herzstück unserer Arbeit

Die Jahresberichte, welche wir immer in unserem ersten Magazin im Jahr publizieren, werden einem Kernstück unserer Arbeit bei Pro Natura Thurgau oft nicht gerecht, da sie meist nur die ausserordentlichen Arbeiten in der Reservatspflege beschreiben. Was aber Jahr für Jahr an "Alltags"arbeit unter der Leitung von Stephan Lüscher geleistet wird und wie komplex die Arbeit in den zahlreichen Schutzgebieten ist, kommt dabei kaum zur Geltung. Wir haben deshalb beschlossen, hierauf wieder einmal ein verdientes Schlaglicht zu werfen.

Ich habe Stephan Lüscher gebeten, mir alle Schutzgebiete, in welchen er und Yves Elmer Jahr für Jahr wiederkehrend Pflegearbeiten ausführen, aufzulisten. Und die Liste ist zu lang, sie hier zu publizieren. Aber es sind über drei Dutzend Schutzgebiete! Und zum Teil bestehen diese Gebiete auch noch aus mehreren Teilen, wie beispielsweise der Ottenberg, der als ein Schutzobjekt betrachtet wird aber aus rund zehn einzelnen Gebieten besteht.

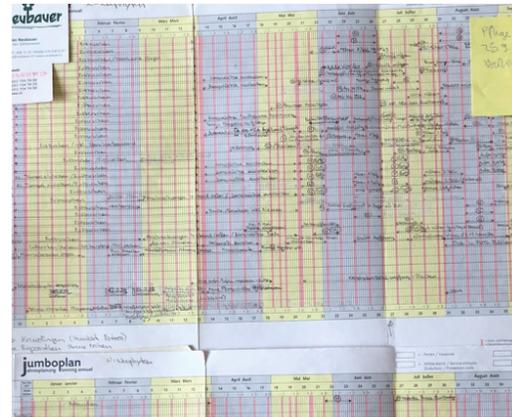
So geht es nun Jahr für Jahr darum, in der Fuchshalde, dem Heiligland, der Hitzliwies, dem Hagelriet den Kiesgruben in Raperswilen, Oberheimen oder am Ottenberg, in der Lehmgrube Opfershofen, in der Chollerwis, an den Lengwiler Weihern, natürlich am Immenberg und

in zwei Dutzend weiteren Naturschutzgebieten Pflegearbeiten zu planen. Dazu müssen Landwirte, Förster, Gemeindearbeiter oder Kantonsvertreter kontaktiert werden. Es finden Absprachen und Begehungen statt und nicht zuletzt muss die Ausführung der Arbeiten mit eigenen Gruppen aus Zivildienstleistenden oder Asylsuchenden ausgeführt oder delegiert werden. Die Sensen müssen gedengelt und die Messer des Balkenmähers geschärft sein.

In all diesen Gebieten wird alljährlich zu bestimmten Zeitpunkten gemäht oder entbuscht, werden Neophyten bekämpft, neue Strukturen angelegt oder bestehende instand gehalten.

Zu diesen jährlich wiederkehrenden Pflegearbeiten in den drei Dutzend Gebieten kommen dann noch Arbeiten in weiteren zehn Schutzgebieten wie dem Naturwald Burstel, dem Quellsumpf Oberwang oder im Stutz Wallenwil hinzu. Dort sind Pflegemassnahmen in Zwei- oder Dreijahresabständen auszuführen.

Diese komplex organisierte und im Feld oft schweisstreibende Arbeit dient dazu, dass Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten erhalten bleiben, welche sonst im Thurgau vielleicht gar nicht mehr vorkommen würden. Somit ist diese für die breite Allgemeinheit vielleicht unauffällige "Routinearbeit", der wohl wichtigste Beitrag von Pro Natura Thurgau für die heimische Artenvielfalt. (pt)



Ein Blick auf die Jahresplanung unseres Reservatspflegers Stephan Lüscher.



Zivis wechseln Messer am Balkenmäher und bereiten die Motorsense für's Mähen vor.

Hinweis: Zum Schutz der Fauna und Flora, geben wir die genauen Standorte vieler Gebiete nicht an die Öffentlichkeit.

Wer von unserer Arbeit in den Reservaten profitiert (v.l.n.r.):
Bienen-Ragwurz am Immenberg, Mittelspecht an den Lengwiler Weihern,
Laubfrosch in der Mowag-Panzerteststrecke, Schwalbenschwanz und Zauneidechse am Ottenberg.



Viele kleine Flächen sorgen für Biodiversität und Nahrung

von Brigitte Süess

In der Nähe von Obstgärten sind in diesem Jahr wieder besondere Blühstreifen entstanden. Im Rahmen des Projekts «Blumenwiesen in Obstgärten» haben ökohum, Pro Natura Thurgau und der Thurgauer Obstverband nach den Erkenntnissen aus dem letzten Jahr eine mehrjährige Saatmischung zusammengestellt. Diese besteht ausschliesslich aus einheimischen Pflanzen. Die daraus entstandenen Blumenwiesen sind nicht nur eine wahre Freude für verschiedene Insektenarten wie Bienen und Schlupfwespen sowie Kleintiere, sondern auch für den Betrachter.

Dicht stehen weisse, blaue, gelbe und rote Blumen auf dem Blühstreifen von Landwirt Willy Scherrer in Egnach nebeneinander. Auf ihren Blüten tummeln sich verschiedene Bienen- und Insektenarten, Larven sind erkennbar und anderes Kleintier versteckt sich zwischen den Stängeln. «Das Projekt ist für uns eine Herzensangelegenheit, da wir von den Bienen und Insekten als Nützlinge profitieren», sagt Stefan Anderes vom Thurgauer Obstver-

band. Weiter betont Anderes: «Die 30 Projektteilnehmenden machen dies freiwillig und erhalten dafür keine Entschädigung.» Da die angelegten Blumenwiesen sich oftmals am Rand einer Obstanlage oder an einer Ecke befinden, sind die Flächen zu klein, um in ein Direktzahlungsprogramm zu passen. «Trotzdem ist die Wirkung gross», sagt Kathrin Wittgen von Pro Natura Thurgau. Insgesamt stehen den Insekten, Spinnen und anderen kleinen Tieren insgesamt 4'000 m² einheimische Blumen zur Verfügung, als Nahrung, aber auch als Rückzugsort sowie Überwinterungsmöglichkeit.

Längerfristige Wirkung

Nach der einjährigen Mischung vom vergangenen Jahr haben sich die Projektinitianten zusammengesetzt und mehrjähriges Saatgut zusammengestellt. «Dies steigert die Möglichkeit, dass sich die Pflanze etablieren, es werden sich jene durchsetzen, denen der Standort gefällt», erklärt Christoph Weiss von ökohum. «Und natürlich verringert sich auch der Aufwand ein bisschen», lacht Landwirt Willy Scherrer. Denn die Aussaat im Frühjahr war wegen des nassen Wetters schwierig, zudem muss die Fläche gepflegt werden. «Ich werde die Blumen-

wiese im Spätherbst mähen und dann sehen, was im kommenden Frühjahr alles wieder kommt», erklärt Scherrer. Auch Kathrin Wittgen und Christoph Weiss sind gespannt, wie sich die mehrjährige Mischung entwickelt. «Es wäre natürlich toll, wenn wir das Projekt im kommenden Jahr weiterführen und zu der jetzigen Fläche noch neue hinzukommen», sagt Anderes. Denn so steigt ganz langsam der Nutzen für alle.

Projekt «Blumenwiesen in Obstgärten»

Gemeinsam arbeiten der Thurgauer Obstverband, Pro Natura Thurgau und ökohum bereits im zweiten Jahr daran, gerade im Sommer, wenn es in den Obstanlagen keine Blüten mehr hat, den verschiedenen Bienen- und Insektenarten eine attraktive Fläche anzubieten. Im Frühjahr werden deshalb Obstbauern gesucht, welche an diesem Projekt teilnehmen möchten. Diese erhalten das Saatgut sowie Unterstützung bei der Vorbereitung für die Aussaat zur Verfügung gestellt.

Auf der Blumenwiese sind viele verschiedene Sorten gediehen. (v.l.) unsere Kathrin Wittgen, Stefan Anderes, Willy Scherrer, Christoph Weiss



Spurentunnel und Wieselprojekt

Beim diesjährigen Projekt von «Wilde Nachbarn» stehen die Wiesel im Fokus. Das Ziel ist es, mehr über die aktuelle Verbreitung von Mauswiesel und Hermelin im Thurgau zu erhalten, sowie auf die kleinen Raubtiere und ihre Lebensraumansprüche aufmerksam zu machen.

Wilde Nachbarn ist ein gemeinsames Projekt von Pro Natura Thurgau, WWF Thurgau, Naturmuseum Thurgau, Bird Life Thurgau und Thurgauische Naturforschende Gesellschaft. Zusammen mit der Bevölkerung sollen unterschiedliche Tierarten in den Fokus gerückt werden und

über das Jahr zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt werden.

So sind seit Mai dieses Jahres sind insgesamt 29 Spurentunnel an verschiedenen Orten im Kanton Thurgau im Einsatz. Die Spurentunnel nutzen die Neugierde der Wiesel aus, enge Gänge zu erkunden und lassen so ihre Spuren auf dem Papier zurück. Dank 22 Freiwilligen konnten wir die Spurentunnel bereits an über 50 verschiedenen Standorten für jeweils 4 Wochen platzieren. An zwei Standorten wurden zusätzlich Wildtierkameras und Fotoboxen aufgestellt. In den letzten Wochen wurden zudem durch fleissige Melder viele Sichtbeobachtungen von Wiesel

gemeldet. Ein Dankeschön geht an alle, die mitgeholfen haben. Die Spurentunnel werden noch bis Ende September im Einsatz sein.

Mit den Daten aus diesem Projekt können wir in zukünftigen Projekten konkrete Aufwertungsmassnahmen zugunsten des Hermelins und Mauswiesels planen und gemeinsam mit Landwirten und Grundstückseigentümern umsetzen. Damit auch in Zukunft unsere kleinsten einheimischen Raubtiere im Thurgau einen passenden Lebensraum finden und weiterhin jede/n Beobachter/in verzückt. (sg, ts)

Weitere Infos: www.pronatura-tg.ch.



Mittwoch 25. Oktober 2023 / 13.30 - 15.00 Uhr

NATURFORSCHER-NACHMITTAG WIESEL

Wie unterscheidet sich das Wiesel von seinen Verwandten? Und woran erkennt man, dass es ein Raubtier ist? Wie können die scheuen Tiere nachgewiesen werden, und was machen sie eigentlich im Winter? Am Naturforscher-Nachmittag erfahren Kinder auf spielerische und vielfältige Art Wissenswertes über die Natur vor der Haustüre. Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern im Primarschulalter.



Leitung: Tim Schoch, Pro Natura TG
Veranstaltungsort: Pro Natura Haus Weinfelden

Sophie Grotloh

Ein Praktikum bei Pro Natura Thurgau

Dieses Jahr habe ich den Bachelor in Biologie an der Universität Zürich abgeschlossen. Im September werde ich mit dem Masterstudium in Verhaltensbiologie beginnen. Die Zeit dazwischen darf ich mit einem drei-monatigen Praktikum bei Pro Natura Thurgau verbringen.

Momentan beschäftige ich mich viel mit dem Projekt «Wilde Nachbarn», bei dem in diesem Jahr die Wiesel im Fokus stehen. Sei es die Koordination der Freiwilligen, die Auswertung der Spurenblätter oder die Vorbereitung der Wiesel-Ausstellung. Ansonsten durfte ich während meiner bisherigen Zeit hier auch in an-

dere Projekte reinschauen, wie zum Beispiel die Naturgartenzertifizierungen, die Schutzkonzepte oder die Planung der Amphibientümpel. Die Arbeit bei Pro Natura Thurgau ist eine schöne Abwechslung vom sonst eher Vorlesung lastigen Alltag. Es ist motivierend zu sehen, was man alles erreichen kann.

Nun freue ich mich darauf, während den nächsten Wochen noch weiterhin ein Teil von Pro Natura zu sein, bevor es für mich wieder zurück an die Uni geht und mein Platz hier von Paula Birchler übernommen wird.



Paula Birchler

Ein Praktikum bei Pro Natura Thurgau

Pro Natura hat mich bereits als kleines Mädchen begleitet und begeistert; ich freute mich jedes Mal (auch heute noch :-), wenn das neue Steini-Kindermagazin auf dem Küchentisch lag und ich wieder viel Interessantes und Spannendes über die Natur erfuhr.

Nun, einige Jahre später, habe ich die Pädagogische Maturitätsschule in Kreuzlingen abgeschlossen und bin mit Reisen und Zeit in den Bergen in ein Zwischenjahr gestartet.

Da ich mir noch nicht sicher bin, wo und wie es für mich bezüglich Studium/ Ausbildung weitergehen soll, möchte ich dieses Jahr nutzen, Einblicke in diverse Berufsfelder zu sammeln. Naturschutz und Ökologie sind für mich interessante und wichtige Bereiche. So kam ich rasch auf die Idee, bei Pro Natura für ein Praktikum anzufragen. Weil mir sinnvolle Arbeit, Zeit in der Natur und Themen der Umwelt wichtig sind, freue ich mich umso mehr, die kommenden zwei Monate bei Pro Natura Thurgau verbringen zu dürfen. Meine Neugierde auf lehrreiche Erfahrungen und Einblicke während meiner Zeit in Weinfelden ist gross!

Bis bald :-)

Ramon Mahr



Ein Praktikum bei Pro Natura Thurgau

Pro Natura hat mich bereits als kleines Mädchen begleitet und begeistert; ich freute mich jedes Mal (auch heute noch :-), wenn das neue Steini-Kindermagazin auf dem Küchentisch lag und ich wieder viel Interessantes und Spannendes über die Natur erfuhr.

Nun, einige Jahre später, habe ich die Pädagogische Maturitätsschule in Kreuzlingen abgeschlossen und bin mit Reisen und Zeit in den Bergen in ein Zwischenjahr gestartet. Da ich mir noch nicht sicher bin, wo und wie es für mich bezüglich Studium/ Ausbildung weitergehen soll, möchte ich dieses Jahr nutzen, Einblicke in diverse Berufsfelder zu sammeln. Naturschutz und Ökologie sind für mich interessante und wichtige Bereiche. So kam ich rasch auf die Idee, bei Pr

Die Stimmberechtigten der unten aufgeführten Gemeinden, die sich auf diesem Unterschriftenbogen eingetragen haben, reichen hiermit gestützt auf § 26 der Kantonsverfassung (KV; RB 101) folgendes Volksbegehren als allgemeine Anregung ein:

- Das Gesetz über die Energienutzung des Kantons Thurgau (ENG; RB 731.1) ist gemäss den folgenden Aufträgen zu ergänzen:
1. Neubauten und umfassend sanierte Gebäude nutzen die geeigneten Flächen zur Energieversorgung mittels Photovoltaikanlagen (Solarstrom) oder Solarthermieanlagen (Solarwärme).
 2. Nichtwohnbauten nutzen bis spätestens 2040 die geeigneten Flächen zur Energieversorgung mittels Photovoltaikanlagen (Solarstrom) oder Solarthermieanlagen (Solarwärme).
 3. Geeignete Flächen auf oder an Infrastrukturanlagen werden für die Energieproduktion mittels Photovoltaikanlagen (Solarstrom) genutzt.

Wer dieses Volksbegehren unterstützt, muss die Unterschriftenliste eigenhändig unterzeichnen. Stimmberechtigte dürfen sich nur einmal eintragen. Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung fälscht, insbesondere durch Hinzufügen, Ändern oder Streichen von Unterschriften, oder wer bei einer Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt, macht sich nach Art. 281 und Art. 282 des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB; SR 311) strafbar. Alle Unterzeichneten müssen in der gleichen Gemeinde Wohnsitz haben und stimmberechtigt sein.

Postleitzahl:		Politische Gemeinde:			
Name (gut lesbar)	Vorname	Geburtsdat.	Adresse	Unterschrift	Kontrolle (leer lassen)

Beginn der Frist zum Sammeln der Unterschriften: 12.05.2023. Ende der Frist: 12.11.2023.

Die Stimmrechtsbescheinigungen werden vom Initiativkomitee eingeholt.

Die zuständige Amtsstelle der oben aufgeführten Politischen Gemeinde bescheinigt aufgrund der vorgenommenen Prüfung, dass die obenstehenden _____ Unterzeichneten in der Gemeinde stimmberechtigt sind.

Datum, Amtsstelle und Unterschrift _____

Die aufgeführten Mitglieder des Initiativkomitees sind berechtigt, mit einfachem Mehr den Rückzug der Volksinitiative zu erklären: **Daniel Bachofen**, Hofstrasse 25, 9320 Arbon; **Kurt Egger**, Sportlerweg 4, 8360 Eschlikon; **Jasmin Flückiger**, Rebenacker 10, 8586 Andwil; **Michael Haldemann**, Unterwiesenstrasse 5, 8355 Aadorf; **Toni Kappeler**, Haldenstr. 4, 9542 Münchwilen; **Elina Müller**, Neptunstrasse 9, 8280 Kreuzlingen; **Sandra Reinhart**, Fischenhölzlistrasse 1A, 8580 Amriswil; **Marco Rüegg (Co-Präsident)**, Rebbergstrasse 31, 8547 Gachnang; **Simon Vogel (Co-Präsident)**, Oberwiesenstrasse 19, 8500 Frauenfeld; **Andrea Nadja Zulauf**, Rofackerstrasse 3, 8252 Schlatt.

Pflegeeinsätze im Winter 2023/24

25. Nov. 2023 **IMMENBERG** mit Stephan Lüscher, Reservatspfleger Pro Natura Thurgau

16. Dez. 2023 **HUDELMOOS** mit Yves Elmer, Reservatspflegemitarbeiter Pro Natura Thurgau

20. Jan. 2024 **LEHMGRUBE OPFERSHOFEN** mit Stephan Lüscher, Reservatspfleger Pro Natura Thurgau

10. Feb. 2024 **IMMENBERG** mit Stephan Lüscher, Reservatspfleger Pro Natura Thurgau

24. Feb. 2024 **IMMENBERG** mit Stephan Lüscher, Reservatspfleger Pro Natura Thurgau

Info: Die Pflegeeinsätze finden jeweils an einem Samstag von 08.30 - 16.00 Uhr statt.

Anmeldung erforderlich:

(Stephan Lüscher) **078 641 00 72**

(Yves Elmer) **079 900 52 09**

Ausrüstung:

Gutes Schuhwerk, passende Kleidung,
ggf. Arbeitshandschuhe

Verpflegung:

Wird von Pro Natura Thurgau offeriert

Darum geht's

Die Initiative will, dass alle geeigneten Flächen von Gebäuden im Thurgau für die Solarstromproduktion genutzt werden. Grundsätzlich soll dies beim Neubau oder bei einer umfassenden Sanierung geschehen. Nichtwohnbauten sind bis spätestens Ende 2040 auszurüsten. Ebenfalls sollen Infrastrukturanlagen, so z.B. Parkplätze, für die Solarstromproduktion genutzt werden. Für alle Flächen sind Ausnahmen, basierend auf anderen öffentlichen Interessen wie Denkmalschutz oder Biodiversität, vorgesehen.

Darum braucht es die Initiative

Heute importieren wir mehr als 70% unserer Energie als fossile Brennstoffe aus dem Ausland. Solarenergie bietet die grösste erneuerbare Energiequelle im Kanton Thurgau. Das Potenzial auf den Dächern ist grösser als der jährliche Stromverbrauch im Kanton. Heute wird jedoch erst ein kleiner Teil dieses Potenzials aktiv genutzt. Wenn wir die Energiewende mit der notwendigen Geschwindigkeit schaffen wollen, ist klar: Auf jedes Gebäude und über andere bebauten Flächen gehört eine Solaranlage. Die Initiative steigert kostengünstig die lokale Energieproduktion und erhöht die Versorgungssicherheit. Sie schafft Arbeitsplätze und stärkt die Thurgauer Wirtschaft.

Weitere Informationen:

www.solar-initiative-tg.ch



GAS/ECR/ICR

nicht frankieren
ne pas affranchir
non affrancare

50181872
000002

DIE POST



Thurgauer Solarinitiative
c/o Barbara Imholz
Aspenstrasse 6
8580 Sommeri